

Geschäftsstelle der AGMV des DWBO • Paulsenstraße 55-56 • 12163 Berlin

AGMV-Newsletter 07/2010

Berlin, 8. Oktober 2010

Mahnwache anlässlich der konstituierenden Sitzung der Arbeitsrechtlichen Kommission des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (ARK DWEKD) in Berlin

Liebe Mitarbeitervertreterinnen, liebe Mitarbeitervertreter, liebe Mitarbeiterinnen und liebe Mitarbeiter,



am gestrigen Tag konstituierte sich die ARK DW EKD im Diakonischen Werk der EKD in Berlin. Die Dienstnehmersitze in dieser Kommission werden von aus unserer Sicht nicht legitimierten Vertretern eingenommen. Diese sind sich nicht zu schade, als „Ersatzspieler“ anzutreten, nachdem fast alle AGMV-en bundesweit, so auch unsere, einen Tarifvertrag mit der Gewerkschaft ver.di gefordert hatten. Anstatt darüber ernsthaft zu diskutieren, änderte die Diakonische Konferenz im Sommer die Ordnung für die ARK DW EKD so, dass die Dienstnehmerseite aus „willigen“ Vertretern (zum Beispiel der in unserer Region kaum präsenten Kleinorganisation vkm – Verband kirchlicher Mitarbeiter) zusammengesetzt und die Tarifvertragsbefürworter ausgeschlossen wurden.



Frei nach dem Motto:

Wenn die legitimierten AGMV-en einen Tarifvertrag wollen, basteln wir uns eben eine „Dienstnehmerseite“ für die ARK DWEKD; egal, ob diese die Diakoniesbeschäftigten tatsächlich repräsentieren oder nicht.

Aus diesem Anlass gab es eine „demonstrative Mahnwache“ vor dem diakonischen Werk der EKD im Reichensteiner Weg.

Ca. 60 Mitarbeitende aus der Diakonie, aus dem DWBO, aber auch aus dem gesamten Bundesgebiet (unter ihnen viele Mitarbeitervertreter/innen), versammelten sich, um ihren Unmut deutlich zu machen, unterstützt von der Gewerkschaft ver.di mit ihrem Democar. Bodentransparente pflasterten den Weg der Mitglieder der ARK DWEKD in das Diakonische Werk.

Diese lagen so, dass ihnen nichts anderes übrig blieb, als darauf aufgeschriebene eigentlich diakonische Werte wie „Parität“ und „Solidarität“ mit Füßen zu treten – was die „Dienstnehmervertreter“, die die diakonischen Mitarbeiter in keiner Weise repräsentieren, ja auch tatsächlich tun. Die ARK – Mitglieder wurden von den Spalier bildenden

Demonstrierenden persönlich angesprochen, was manchem sichtlich unangenehm war. Das Gebäude wurde für diese Zeit in eine „Hochsicherheitszone“ mit verschlossenen Türen und Namenslisten an der Einlasskontrolle verwandelt; damit auch ja keine „falschen“ Leute in's Haus kommen. Umstände, die der Diakonie eigentlich nicht würdig sind. Ein Sprecher der geschassten nunmehr ehemaligen Arbeitnehmerseite der ARK DW EKD drückte noch einmal die scharfe Kritik und tiefe Enttäuschung der Diakoniebeschäftigten darüber aus, wie das sehr klare Votum der großen Mehrheit ihrer Vertreter/innen übergangen wird.

Als die Mahnwache schon fast beendet war, erschien an der Tür Dr. Wolfgang Teske, Vizepräsident des DW EKD. Sichtlich gut gelaunt teilte er den Anwesenden verhöhrend mit: „Wenn Sie schon hier sind, sollen Sie nicht umsonst hier gewesen sein. Ich darf Ihnen mitteilen, dass sich die ARK DWEKD soeben konstituiert hat.“ Das konnten die Anwesenden nur als Provokation verstehen. So ertete er ein Pfeifkonzert. Neben Dr. Teske standen, wortlos, Vorsitzender, stellv. Vorsitzender und Geschäftsführerin der ARK DW EKD. Es entspann sich eine kurze, aber sehr scharfe, Diskussion zwischen Dr. Teske und den Protestierenden, in der die unterschiedlichen Positionen zu Tarifverträgen, Streikrecht etc. noch einmal deutlich wurden.

Wie das Diakonische Werk der EKD, das gemeinsam mit anderen Wohlfahrtsverbänden, den Kirchen und den Gewerkschaften auch für sich als Aufgabe sieht, bei anstehenden „Sparrunden“ seine Stimme zugunsten der Schwachen in der Gesellschaft zu erheben, den aufgerissenen tiefen Graben zur Gewerkschaft ver.di, die als Bündnispartner dazu gebraucht wird, überbrücken will, bleibt Dr. Teskes Geheimnis, ebenso wie es sein Geheimnis bleibt, wie er den Graben zur eigenen Mitarbeiterschaft zuzuschütten gedenkt.

Fakt ist: Es gibt die gut begründete Befürchtung, dass die ARK DW EKD (-nach eventuell möglichen anfänglichen geringfügigen Verbesserungen, um den Kritikern „den Wind aus den Segeln“ zu nehmen-) drastische Verschlechterungen beschließen wird. Die Beschlüsse der ARK DW EKD gelten zwar nicht direkt für uns, landen aber automatisch als Beschlussvorlagen auf dem Tisch unserer regionalen Arbeitsrechtlichen Kommission (-AK DWBO-), was Druck für Verschlechterungen aufbauen wird.

Die Sitzungen der ARK DW EKD werden also auch weiterhin demonstrativ begleitet werden müssen, um einerseits die Legitimation der „Dienstnehmervertreter/innen“ fortwährend in Frage zu stellen und andererseits Verschlechterungsbeschlüssen entgegen zu treten.

Dazu wollen wir Sie und Euch schon jetzt ausdrücklich ermutigen.



Mit freundlichen Grüßen verbleiben wir Ihr AGMV - Vorstand